

# Weihnachten unter einem Dach

## Ein Haikyuu-Adventskalender

Von Suga-chan

### Kapitel 10: Ausrutscher

#### Ausrutscher

Kenjirou bereute es, dass er sich hatte überreden lassen, mit zu dieser Party zu gehen. Er war eigentlich kein großer Partygänger und verstand nicht, was daran so toll sein sollte. Aber ab und an brauchte auch er das und so war er mitgegangen, als seine Kommilitonen von diesem Club erzählt hatten. Der Club war auch sehr gut besucht, womit Kenjirou im ersten Moment nicht gerechnet hatte. Es waren ziemlich viele Studentinnen hier, was ihn doch verwunderte.

Aber der Grund dafür wurde Kenjirou ziemlich schnell klar: Semis Band hatte heute Abend einen Auftritt in diesen Club. Am liebsten wäre er in diesem Augenblick geflüchtet, doch diese Genugtuung wollte er seinem Nachbar nicht geben. Er würde ihn ganz sicher nicht zeigen, dass er vor ihm flüchtete. Abgesehen davon...so schlecht war Semis Musik auch wieder nicht. Er hatte eine brauchbare Stimme und Kenjirou musste ihm anerkennen, dass man ihm sicherlich einige Stunden zuhören konnte.

...

Okay, die Musik war echt verdammt gut und Semis Stimme klang unglaublich einfühlbar. Kenjirou konnte sich in ihr verlieren und das nervte ihn so unglaublich! Alles an Semi irritierte ihn ständig. Andauernd stritten sie miteinander, da wollte Kenjirou das eigentlich nicht. Trotzdem gab es immer wieder Themen zwischen ihnen, die ihn zur Weißglut trieben. Sei es nun die Hausordnung oder wenn der Müll nicht ordentlich getrennt worden war. Es waren so gesehene Kleinigkeiten, über die er normalerweise hinwegsehen konnte, bloß bei Semi nicht. Und das frustrierte den Medizinstudenten so unglaublich. Es musste doch irgendwie möglich sein, dass er ein vernünftiges Gespräch mit Semi führte.

Genervt griff Kenjirou nach seinem Bierglas und leerte es in einem Zug. Er brauchte definitiv mehr Alkohol, wenn er diesen Abend irgendwie überstehen wollte. So steuerte er die Bar an, um sein Glas auffüllen zu lassen.

Der Abend ging zügig voran und Kenjirou war gut angetrunken. Semis Band hatte sich gerade von der Bühne verabschiedet und es wurde Musik gespielt. Die Leute verließen nach und nach den Bereich vor der Bühne und es wurde getanzt. Auch wenn Kenjirou überhaupt nicht gerne tanzte, ließ er sich von der Menge mitziehen. Er tanzte hier und da mit einigen Typen und ließ sich auch auf Flirts ein. Der Alkohol

zeigte seine Wirkung, da er immer lockerer wurde.

Plötzlich legten sich zwei Arme von hinten um ihn und er wurde nach hinten gezogen. Kenjiro wusste im ersten Augenblick nicht, wie ihm geschah. Er überlegte kurz, ob er sich dagegen wehren sollte, als er ein Lippenpaar an seinem Ohr spürte.

„Hey.“ Bei der bekannten Stimme ging kurz ein Schauer durch seinen Körper, von dem er nicht sagen konnte, ob er ihn mochte oder nicht. Ruckartig drehte er sich in den Arme um und sah in grinsendes Gesicht.

„Semi-san! Was machst du da?!“, fragte er empört und versuchte sich irgendwie aus dem Griff zu lösen. Sein Nachbar blieb aber eisern.

„Freust du dich etwa nicht mich zu sehen? Wo du schon zu meinem Auftritt gekommen bist.“ Das Grinsen in Semis Gesicht schien größer zu werden.

„Ich bin nicht wegen dir hier! Meine Freunde haben mich mitgeschleppt. Ich wusste gar nicht, dass du hier auftrittst!“, rechtfertigte er sich sofort. Semi sollte ja nicht auf falsche Ideen gekommen. Aber groß zu stören, schien ihn das nicht. Dafür lockerte sich der Griff um Kenjirous Taille. Schnell brachte er etwas Abstand zwischen sie; na ja, so gut wie das auf der vollen Tanzfläche ging.

„Schade, schade. Ich dachte schon, dass du mich vielleicht doch magst, auch wenn du dich ständig mit mir streitest.“ Semi fuhr sich durch die Haare. Ob sie sehr weich waren? Sie wirkten so. Kenjiro schüttelte diesen Gedanken so schnell wie möglich ab. Im ersten Augenblick wusste Kenjiro auch nicht, was er dazu sagen sollte.

„Dass ich dich mal sprachlos erlebe“, lachte sein Nachbar und griff nach der Hand des Medizinstudenten, um ihn wieder an sich heranzuziehen, „Tanzt du auch mit mir? Ich sehe schon die ganze Zeit, wie du mit den ganzen Männern hier tanzt. Da könnte ich glatt eifersüchtig werden.“ Kenjiro schluckte. Flirtete Semi da gerade mit ihm? Ein Kribbeln begann in seinem Bauch. Verdammt, der Kerl verwirrt ihn so sehr! Dummer gutaussehender Semi!

„Du bist also eifersüchtig, Semi-san? Das klingt fast so, als würdest du etwas von mir wollen“, ließ er sich auf den Flirt ein und sah seinem Gegenüber tief in die Augen. Kenjiro sah, wie Semi schluckte, ehe er sich über die grinsenden Lippen leckte.

„Oh, hätte ich dir das etwa so direkt sagen sollen? Kommst du damit besser zurecht, als wenn ich es subtil mache?“ Der Ältere lehnte sich nach vorne, sodass sich ihre Lippen fast berührten. Das Kribbeln in Kenjirous Bauch verstärkte sich. Das musste sicherlich an dem Alkohol liegen. Semi und er waren betrunken, da konnte das hier kein ernstes Gespräch werden. Trotzdem ließ sich Kenjiro darauf ein.

„Stell nicht so viele Fragen, Semi-san. Du willst mit mir tanzen, also tanz mit mir“, forderte er ihn auf. Semi lachte kurz und zog ihn an sich. Seine Hände wanderten von Kenjirous Taille auf seine Hüfte, während sie sich langsam bewegten. Ohne zu zögern, legte er die Arme um den Hals des Älteren.

„Vielleicht solltest du dein Revier auch deutlicher markieren, Semi-san. Dann würde ich auch nicht mit anderen Männern tanzen“, flüsterte Kenjiro Semi ins Ohr. Dieser hielt kurz in der Bewegung inne, bevor er Kenjiro zuerst auf die Wange küsste. Er bahnte sich seinen Weg zu seinen Lippen und küsste ihn schließlich direkt. Das Kribbeln in Kenjirous Bauch verwandelte sich in ein Feuerwerk. Er krallte seine Hände in Semis Schultern und ließ sich ganz und gar in den Kuss fallen. Ein Endlich hallte durch seinen Kopf, während er die Augen schloss. Semi konnte nicht nur gut singen, sondern auch küssen und endlich durfte Kenjiro auch dies erfahren. Warum hatte er das hier nicht schon viel früher getan?

Das, was um sie herumgeschah, wurde nach und nach zur Nebensache. Kenjirou dachte nicht mehr an seinen Freunde, mit denen der hier war, und Semi nicht an seine Bandkollegen, die an der Bar auf ihn warteten. Für sie zählte nur, dass sie einander küssen konnten. Gemeinsam verließen sie die Bar und teilten sich ein Taxi zu ihrer Adresse. Sie achteten darauf, dass ihre Nachbarn nicht mitbekamen, dass sie gemeinsam nach Hause gekommen waren. Warum, konnte hinterher keiner mehr von ihnen sagen. Sich immer wieder küssend stiegen sie die Treppen zum ersten Stock hinauf, während Kenjirou seine Schlüssel hervorholte. Zusammen betraten sie seine Wohnung, wo es nur sie beide gab.